

Einkaufsstübe-Strichmännchen, das nahe einer Wand voller Werbeaufkleber aus den 1990er-Jahren lehnt.

Wilhelm Klotzek ist Künstler und lebt in Berlin. Er arbeitet im Spannungsfeld von Bildhauerei und Text zu Identitätskonstruktionen und Formen der Subjektivierung von Geschichtsschreibung. Seine Praxis umfasst Performances, Skulpturen, Videos, Installationen, Gedichte, Hörstücke und Künstlerbücher.

**Oreet Ashery**

***Bad Company* (2015)**

2 Poster 84,1 × 59,4 cm, fotografiert in Sol Caleros Installation

*Bureau for Paradoxical Relations*

**Oreet Ashery**

***Bad Company* (2015)**

Video, HD, Farbe, Ton, 7:20. Sound und Musik: Jana Sotzko, Theresa Stroetges. Mitwirkende: Anna Bromley, Francesca Romana Ciardi, Michael Fesca, Lydia Hamann, Emma Haugh, Frauke Heidenreich, Suza Husse, Valentina Karga, Teena Lange, Carola Spadoni, Kaj Osteroth, Henry Woller, gefilmt in Sol Caleros Installation *Bureau for Paradoxical Relations*. Zeichnungen von Henry Woller, je 29,7 × 42 cm, Filzstift auf Papier

Oreet Asherys Installation *Bad Company* (2015) ist das Ergebnis des gleichnamigen Workshops, der im *Büro für widersprüchliche Beziehungen* stattfand. Unproduktivität und der Widerstand gegen neo-liberale Mechanismen wurden hier, ausgehend von „schlechten“ Vorbildern, erprobt: Eine bad party anstelle guter Praxis, guter Beteiligung, guter Resultate. Entstanden sind eine Serie von Zeichnungen und Plakaten sowie ein Video, das die Ausführungen der Teilnehmer\_innen in eine Musikclipästhetik überführt. Die spezielle Gruppendynamik von Karaoke-Partys wird darin ebenso zitiert wie die geschlossene Räumlichkeit etwa des Guckkastentheaters, innerhalb dessen Anarchismus, Kontrollverlust und das Alberne vorübergehend möglich werden. Die Zeichnungen von Henry Woller stellen das Video in skizzenhafte Beziehung zu den im Workshop verhandelten Bad Company-Themen wie Facebook, Neonazis, Arbeitslosigkeit oder Umweltzerstörung.

Oreet Ashery ist eine in London lebende, international arbeitende, bildende Künstlerin, deren Werk Performances, Fotografie, Video, Objekte, Fiktionen, Ereignisse, Situationen und Schreiben umfasst. Ihre selbstbestimmte, bio-politische und kontext-spezifische Praxis schließt Humor und Trash-Ästhetiken ein.

**Amit Epstein**

***Stockholm Syndrome* (2007–2010)**

Film, Farbe, Ton, 70 min, Film beginnt: 12:00, 13:30, 15:00, 16:30, 18:00, 19:30 Uhr

Amit Epsteins Trilogie *Stockholm Syndrome* ist eine autobiografische Arbeit in drei Teilen: *Golden Mission* (2007), *European Haven* (2007) und *Jewish Revenge* (2010). Ausgehend von Epsteins Beschäftigung mit seiner eigenen Familiengeschichte befassen sich die Filme mit Fragen von Identität, Verlust und Generationsunterschieden. Die kühnen Bilder schrecken nicht vor dem Einsatz von Pop und Ironie als narrative Stilmittel zurück und bilden auch deshalb einen eigenständigen Gegenentwurf zur offiziellen Geschichtsschreibung. Die komischen Aspekte ermöglichen einen unverkrampfteren Zugang zu den sehr persönlichen Gedanken und Gefühlsäußerungen und unterstreichen paradoxerweise den großen Ernst der Thematik.

Amit Epstein ist Kostümbildner, Dramaturg und Autor. Nach seinem Studium an der Bezalel Academy of Art and Design Jerusalem absolvierte er Vivienne Westwoods Haute-Couture-Meisterklasse an der UdK Berlin. Als Regisseur realisierte er die Kurzfilme *Bar-Mitzvah* (2001), *SansSouci* (2002), *Gloomy Sabbath* (2013), sowie die Trilogie *Stockholm Syndrome* (2007–2010).

**Liam O’Callaghan**

***Ordinary Man Series (the rise and fall of a man kinda)* (2014)**

Video, Farbe, Ton, 3 min

In Liam O’Callaghans Videoperformance *Ordinary Man Series (the rise and fall of a man kinda)* (2014) bewegt sich der Künstler als vierbeiniges menschliches Tier, das entlang der Wände seines Ateliers stolpert, fällt, auf die Beine kommt und wieder fällt. Das geloopte Video ist im Stop-Motion-Verfahren gedreht und ruft Slapstickfilme aus dem frühen 20. Jahrhundert in Erinnerung. Diese Technik animiert die Figur und ergänzt ihre Mensch-Tier-Hybridität um eine dritte Subjektivität, die der Maschine. Damit wirken die Versuche zu laufen und ihr Scheitern hölzern und unelastisch, wodurch Komik entsteht. Es ist diese Unflexibilität, die dem Witz, der Verzweiflung und dem anarchischen Kraftakt dieser Arbeit gleichermaßen zugrunde liegt. Mit mechanischer Sturheit kracht das dargestellte Geschöpf in die physischen und mentalen Identitätsstrukturen, die mit den systemischen Erwartungen an dynamisch-flexibles Funktionieren einhergehen, und richtet sich wieder auf.

Liam O’Callaghan lebt und arbeitet in Dublin. Seine künstlerische Praxis nutzt skulpturale Installationen, das Aufeinanderprallen von Sound und Objekt, die Poesie von Objekten und einen Sinn für das Erfahrene, um mit der menschlichen Verfassung zu spielen, mit ihr zu ringen und sie zu reflektieren. O’Callaghans Arbeiten sind in der Irish Museum of Modern Art Collection, der Arts Council Collection und privaten Sammlungen in Irland und Europa vertreten.

**Dolanbay**

***Negating Blank 2* (2015)**

Performative Installation, verschiedene Materialien, Fototapete

270 × 400 cm Foto: Emma Haugh, Live Performance am 15. September, 18–22 Uhr, Video, Farbe, 10 min

In Malerei und performativen Installationen praktiziert Dolanbay Performativität als sich wiederholende Ereignisse, er macht einen liminalen Raum auf, in dem der Akt selbst das kreative Potenzial ist. Dolanbays Kunst ist dabei als das nicht-representative Relikt zu verstehen. Er performte *Negating Blank* für 7 Stunden und 77 Minuten im *Büro für widersprüchliche Beziehungen* (nGbK, März 2015). *Negating Blank Part 2* manifestiert sich aufs Neue in wiederholenden Formen der Selbst-Bejahung und -Verneinung. Weiß ist Schwarz ist Weiß ist Schwarz ist Weiß ...

Dolanbay arbeitet im Bereich der Malerei und performativen Installationen. Nach zahlreichen Ausstellungen und Performances in London, Istanbul, Stockholm, New York, Jerusalem und Berlin befasst er sich weiterhin mit der Forschung und Praxis im Bereich der Performativen Ästhetik.

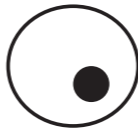
**Donna Kukama**

***To Be Announced* (2015)**

Performance am 15. November, 17 Uhr

Nach ihrer Praxis befragt, nennt Donna Kukama häufig den Begriff der „poetic disturbances“, mit dem Robert Duncan in den 1970er Jahren seine doppelsinnigen Sprachspiele betitelte. Den Aberwitz, der diesen Gedichten im Wörtlich-Nehmen von Redewendungen gelingt, evoziert Kukama auch, indem sie die Teilnehmer\_innen ihrer Performances als Kompliz\_innen, Co-Protagonist\_innen und Bezeugende in fantastische „Was-Wäre-Wenn“-Spiele einbezieht, um die Alternativen zur Fabrikation aktueller und historischer Normative zu erproben. Mit *The Air-State Urgency* begründete sie 2013 ein Maklerbüro, das (reale) Wolken für (reale) Geldsummen an (neue) Besitzer\_innen vermittelt. Für *Redemption Jokes* entwickelt sie die Performance *To Be Announced* (2015).

Donna Kukama arbeitet mit Performance, Video und Sound. 2013 war sie für Südafrika auf der Biennale in Venedig vertreten, 2014 wurde sie mit dem Standard Bank Young Artist Award for Performance Art ausgezeichnet. Momentan lehrt sie an der WITS School of Arts in Johannesburg.



BÜRO FÜR

WIDERSPRÜCHLICHE BEZIEHUNGEN

16 Sep.–  
15 Nov.  
2015

Oreet Ashery, Young-Hae Chang Heavy Industries, Dolanbay, Amit Epstein, Grit Hachmeister & Claudia Gülzow, Wilhelm Klotzek, Donna Kukama, Bjørn Melhus, Falke Pisano, Studio Spektral und Liam O’Callaghan in einer im Gespräch mit Fotini Lazaridou-Hatzigoga entwickelten Architektur

Arbeitsgruppe/Büro für widersprüchliche Beziehungen: Anna Bromley, Michael Fesca, Suza Husse, Teena Lange und Jana Sotzko

„Ist denn alles ein Witz für euch?“ hören wir die entrüstete Stimme von Evey aus der TV-Serie *V for Vendetta* fragen, worauf Gordon, der queere Fernsehmaestro, lakonisch zurückgibt „Nur die Dinge von Bedeutung.“<sup>1</sup>

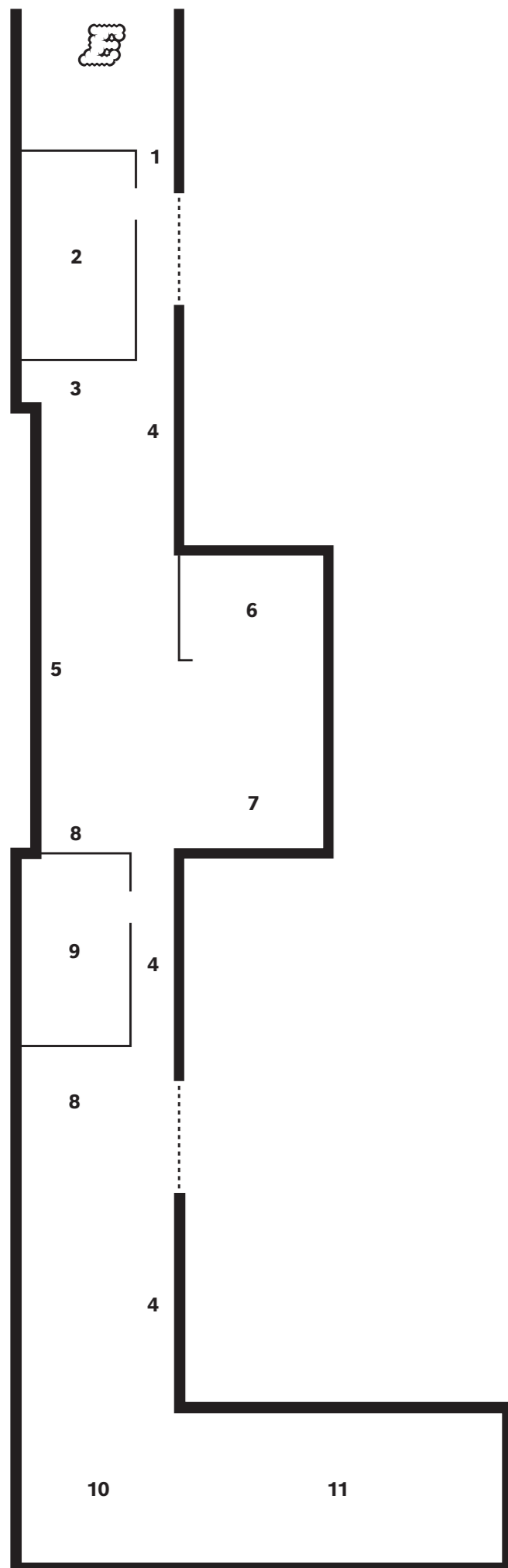
*Redemption Jokes* untersucht die Verbindung von Humor und Kritik in der zeitgenössischen Kunst. Mit Blick auf ihre ästhetischen Grammatiken und gesellschaftlichen Kontexte präsentiert das Projekt künstlerische Formen des subversiven Witzes. Wider den normativen Ernst der Lage führt *Redemption Jokes* alberne Zweifel, taktische Uneindeutigkeiten und Momente zwiespältigen Lachens ins Feld.

Trotz oder gerade wegen des anderthalbjährigen Arbeitsprozesses unserer fünfköpfigen Gruppe an *Redemption Jokes* gibt es keine übergeordnete kuratorische Erzählung. Was uns begleitet und motiviert hat sind wilde Behauptungen, provisorische Verbindungen und zufällige Begegnungen. Die Frage nach dem subversiven Witz eröffnete dabei die Möglichkeit, über gesellschaftliche Zusammenhänge und ästhetische Praxen zu sprechen ohne klare Positionen – der Expertise, der Autorität oder der Authentizität – einzunehmen oder einzufordern.

<sup>1</sup> J. Jack Halberstam zitiert diesen Dialog in *The Queer Art of Failure* 2011, 21

<sup>2</sup> Santiago López Petit El Gesto *Radical lecture* am 18. Juni 2013 in CA2M, Madrid, vimeo.com/78530749

ngbk



- 1 **YOUNG-HAE CHANG HEAVY INDUSTRIES**  
*Porto Alegre Suite: Negritude and Solitude (2012)*
- 2 **BJØRN MELHUS**  
*Freedom & Independence (2014)*
- 3 **STUDIO SPEKTRAL**  
*Mulde: Process of Disappearing (1982–2015)*
- 4 **GRIT HACHMEISTER**  
*Grit Hachmeister & Claudia Gülzow, Emser Pastillen (2013–2015)*  
*Popelman (2006)*
- 5 **FALKE PISANO**  
*Repetition and dispersion/4 jokes become 5 jokes (Economy) (2012)*
- 6 **READING AREA**  
*Jokebook + printed matter design: studio stg (2015)*
- 7 **WILHELM KLOTZEK**  
*o.T. (Katze) (2015)*
- 8 **OREET ASHERY**  
*Bad Company (2015)*
- 9 **AMIT EPSTEIN**  
*Stockholm Syndrome (2007–2010)*
- 10 **LIAM O'CALLAGHAN**  
*Ordinary Man Series (the rise and fall of a man kinda) (2014)*
- 11 **DOLANBAY**  
*Negating Blank 2 (2015)*

**Young-Hae Chang Heavy Industries**  
*Porto Alegre Suite: Negritude and Solitude (2012)*  
Video, Ton, 6:10 min

Die Netzkunst von Young-Hae Chang and Marc Voge aka „Young-Hae Chang Heavy Industries“ basiert auf der engen Kopplung von simplen, aus meist mehrsprachigen Texten bestehenden Flash-Animationen und einem musikalischen Score. Porto Alegre Suite: Negritude and Solitude (2012) vermengt Geopolitik und (Küchen-)Philosophisches mit der kalkulierten Sprache eines Motivationstrainers und echten Eskapismusträumen. Während der sanft-penetrante Bar-Jazz perlt, monologisiert eine digitale Persona stimmlos und ohne Unterlass über eine Welt, die ebenso schwarz-weiß erscheint wie das Video selbst.

Young-Hae Chang Heavy Industries ist eine Netzkunstgruppe aus Seoul. Sie wird seit 1999 vom koreanischen Künstler und Übersetzer Young-Hae Chang und dem in Seoul lebenden amerikanischen Dichter Marc Voge gebildet. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch hohe Geschwindigkeit, Referenzen zu Film und konkreter Poesie aus und werden gelegentlich auch als Digitale Literatur bezeichnet.

**Bjørn Melhus**  
*Freedom & Independence (2014)*  
4K Video, Farbe, Ton, 15 min

Der experimentelle Kurzfilm *Freedom & Independence (2014)* hinterfragt den aktuellen globalen ideologischen Paradigmenwechsel in Richtung neuer Formen des religiösen Kapitalismus. Er tut dies durch die Konfrontation von Ideen und Zitaten der selbst ernannten objektivistischen Philosophin und Romanautorin Ayn Rand mit evangelischen Inhalten aus US-amerikanischen Mainstream-Filmen. Das moderne Märchen, in dem Bjørn Melhus alle Charaktere selbst spielt, wurde zum Teil in einem Leichenschauhaus in Berlin und in einer neuen städtischen Umgebung in Istanbul gedreht.

Bjørn Melhus ist Filmemacher und Medienkünstler in Berlin. In seinen Kurzfilmen, Videos und Installationen wird er oft selbst zum Akteur und Medium und verbindet aktuelle globale Themen und Tendenzen mit Reflektionen über Wirkung und Funktionsweise von Massenmedien. Seine Arbeiten sind regelmäßig bei Film- und Medienkunstfestivals vertreten und wurden u.a. in der Tate Modern, im MoMA, im Sprengel Museum Hannover und in der Pinakothek der Moderne in München gezeigt.

**Studio Spektral**  
*Mulde: Process of Disappearing (1982–2015)*  
verschiedene Materialien, Maße variabel, Live Performance am 15. September, 21 Uhr

Als Studio Spektral nutzen Júlia Soler, Stephanie Franziska Scholz und Frederic Gmeiner die Bildsprache von Journalismus, Werbung und Ausstellungskatalogen, um dokumentarische Narrative zu erstellen, die Realität und Fiktion vereinen. Die von ihnen geschaffenen Dokumente und Relikte täuschen prägnante Momente vor, die zugleich nah an der tatsächlichen Geschichte liegen. Das vermeintlich Authentische oder das bewusst Künstliche im Pop stehen im Fokus – im Studio Spektral werden Widersprüche sanft ironisiert und detailverliebt neu aufgerollt. Fake can be just as good.

Studio Spektral ist nur vermeintlich ein bekanntes Designstudio für Grafik, Zeichnung und Fotografie aus Berlin, das in den 80er Jahren für deutsche Ausnahmemusiker\_innen arbeitete. Júlia Soler, Stephanie Franziska Scholz und Frederic Gmeiner arbeiten als Kollektiv seit 2014 an seiner Erfindung. Die Musiker\_innen, für die das Designbüro eine visuelle Identität geschaffen haben soll, sind fiktiv.

**Grit Hachmeister & Claudia Gülzow**  
*Emser Pastillen (2013–2015)*  
38 Zeichnungen und Collagen auf Papier, je 15 × 21 cm und 38 Karten mit Text  
**Grit Hachmeister, Popelman (2006)**  
Zeichnungen auf Papier, je 21 × 30 cm, 4 Bilder aus einer Serie von 5

Grit Hachmeisters Emser Pastillen ist eine Serie kleinformatiger Zeichnungen, die 2013 während eines Stipendienaufenthaltes in Bad Ems entstanden ist. In Reaktion auf die Nachrichten der örtlichen Regionalzeitung verarbeitete sie alltägliche Absurditäten, Skurriles und Bedrückendes aus dem Leben der etwas maroden Kleinstadt zu lakonischen Assemblagen. Zu den Bildern entwickelte die Autorin Claudia Gülzow knappe, eigensinnige Schlagzeilen. *Redemption Jokes* zeigt die *Emser Pastillen* im Gespräch mit Hachmeisters Bilderserie *Popelman (2006)*. Der dreibrüstige (Anti-)Held Popelman kämpft darin gegen die Sauberkeit und für die Anerkennung körperlicher Bedürfnisse und Eigenheiten.

Grit Hachmeister lebt und arbeitet in Berlin und Leipzig. Sie studierte künstlerische Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und experimentiert darüber hinaus mit Performance, Zeichnungen und Video. Fokus ihres künstlerischen Interesses ist der Mensch – Körper, Empfindungen, Lebensumstände. Seit 2003 ist Hachmeister Teil der Künstlerinnengruppe *VIP*, seit 2010 Mitherausgeberin des Magazins *Die Streichelwurst*.

**Falke Pisano**  
*Repetition and dispersion/4 jokes become 5 jokes (Economy) (2012)*  
Holz, Farbe, Kleber, Papier, 4 digitale Collagen

*Repetition and Dispersion/4 jokes become 5 jokes (Economy) (2012)* ist eine von Falke Pisanos joke sculptures (Witzskulpturen), in der eine hölzerne Leiterstruktur fünf Collagen trägt, die aus vier unterschiedlichen Einzelpanel-Comics ausgeschnittene Bilder und Textzeilen neu kombiniert. Neben der Leiter hängen die Reste der Seiten, aus denen die Comics entfernt wurden. Rund um die ausgeschnittenen Flächen sind die abwesenden Figuren grob skizziert, während in der leeren Mitte ein trockener Text die fehlende Szene beschreibt. Pisanos Witzskulpturen nehmen alles, was den Humor ausmacht, auseinander. Indem sie emotionale und psychische Äußerungen mit unpersönlichen und formalisierten Strukturen kombiniert, analysiert Pisano systematisch die performative Wirkung von Sprache und ihre Unzulänglichkeiten. (Matthew Rana, Falke Pisano, Frieze 164, Jun–Aug 2014).

Falke Pisano lebt und arbeitet in Berlin. Ihre diagrammatischen Arbeiten setzen sich mit jenem Loop auseinander, innerhalb dessen abstrakte skulpturale Formen in direktem Bezug zu gesprochener und geschriebener Sprache verstanden werden und eine fortlaufende und veränderliche Produktion von Bedeutung implizieren. Einzelausstellungen von Pisano wurden zuletzt bei Praxes, Berlin (2014), The Showroom, London (2013) and Ellen de Bruijne Projects Amsterdam (2007, 2011) gezeigt.

**Wilhelm Klotzek**  
*o.T. (Katze) (2015)*  
verschiedene Materialien, Stahl, Holz, Gips, Maße variabel  
Führung mit Wilhelm Klotzek am 10. Oktober + 15. November, 15 Uhr

Den Begriff der „sozialen Plastik“ aktualisierend, verarbeitet Wilhelm Klotzek die Hinterlassenschaften der DDR und die Rezeption der Nachwendegeschichte. In Skulpturen, Videos, Hörstücken, Künstlerbüchern und Installationen kreiert er semantische Ambivalenzen, die sich in dysfunktionalen Objekten und widersinnigen, brachial poetischen Zusammenkünften zeigen. Für *Redemption Jokes* ist eine neue Installation entstanden, eine Art pOst-westliches Vexierbild, das sich um zwei Protagonist\_innen entspinnt: Eine Katze, die eine Ansammlung aus Einmachgläsern anniat und ein erschöpftes